

# Arbeiterblatt

der  
Proletarischen Vereinigung Oesterreichs

Nummer 66

April 1954

## Gegen die kapitalistische Rationalisierungsoffensive I

Seit mehr als einem Jahr ist eine ausgreifende Offensive gegen die Arbeiter und Angestellten im Gang. Sie segelt unter der Losung: Steigern der Produktivität!

Eine solche Offensive hat die österreichische Arbeiterschaft schon einmal mitgemacht: 1923 - 1925. Es war die erste kapitalistische Rationalisierungsoffensive in Oesterreich. Sie legte den Grund zu der Massenarbeitslosigkeit, die 600.000 österr. Arbeiter und Angestellte für viele Jahre um Arbeit und Brot gebracht hat.

Damals organisierte diese Offensive die österr. Kapitalistenklasse. Die SP und Gewerkschaftsbürokratie organisierten keinen Abwehrkampf, keine Gegenoffensive. Auch die KP versagte, denn seit 1923 begann sie immer mehr dem verräterischen Stalinismus zu verfallen.

Heute wird dieselbe Offensive organisiert von der Koalition: von der Koalitionsregierung und ihrem "Produktivitätszentrum". Heute sind SP und Gewerkschaftsbürokratie mit beim Organisieren dieser Offensive gegen die Arbeiterschaft! Die Stalinpartei, die auf die Koalition mit kapitalistischen Elementen hinarbeitet - sie bezeichnet sie als "fortschrittliche Elemente" - ist zu einem wirksamen Kampf gegen die Rationalisierungsoffensive des Kapitals ausserstande. Es geht ihr nicht um die Lebensinteressen der Massen, sondern um das Selbstbehauptungsinteresse des Kremls, der Stalinbürokratie. Sie arbeitet auf die Koalition hin mit solchen kapitalistischen Elementen, die bereit wa-

ren zu einer dem Kreml günstigen Aussen- und Handelspolitik, wofür die Stalinbürokratie die Interessen der Arbeiterklasse als Preis zu opfern bereit ist.

Die Gefahr der zweiten kapitalistischen Rationalisierungsoffensive, die weiter geht, ist daher für die Arbeiterschaft noch grösser als 1923 - 1925. Dieser Gefahr wirksam entgegenzutreten, müssen die Arbeiter und Angestellten zuerst das Wesen dieser Gefahr erkennen.

Vor allem müssen sie fest im Auge behalten, dass der Zweck des Steigerns der Produktivität nicht ist, wie ihnen vorgelogen wird, das Erleichtern ihrer Arbeitsmühe, sondern das Steigern ihrer Ausbeutung, das Steigern des Profits: es geht um kapitalistische Rationalisierung, um Rationalisierung zu Gunsten der Ausbeuterklasse!

I.

Das Wesen der kapitalistischen Rationalisierung besteht im Einführen verbesserter technischer Ausrüstung oder im Durchführen einer verbesserten Organisation des Produktions- und Zirkulationsprozesses, zB im Durchführen des Fließbands oder immer weiter greifender Automatisierung, schliesslich der Vollautomatisierung der Produktion oder in einer immer bessern Organisation der Zirkulation im Betrieb, in der Wirtschaft überhaupt - all dies - wohlverstanden! - eingeführt und betrieben, um den Profit der Ausbeuter zu erhöhen.

Versuchen wir, uns das einmal an einem möglichst vereinfachten Beispiel zu veranschaulichen. Nehmen wir eine mit modernen Maschinen ausgerüstete Brotfabrik, eine AG, die mit 1000 Arbeitern in acht-

stündiger Arbeitszeit täglich 200.000 Laib Brot erzeugt. Jeder Laib entspreche dem Wert eines Schillings.

Die tausend Arbeiter erzeugen in vier Stunden 50.000 Laib; sie reproduzieren den Wert ihres Tageslohns von 50 Laib, gleich 50 S pro Kopf in 4 Stunden.

Dann leisten sie weitere 4 Stunden Arbeit, faktisch unbezahlte Arbeit. Die weiteren 50.000 Laib, die sie da erzeugen, dieses Produkt ihres faktisch unbezahlten Teiles ihrer Arbeit, ist der Mehrwert; er fällt der AG zu, die ihn durch Verkauf des Brots in Geldform verwandelt, in Profit.

In den 8 Stunden werden Rohstoffe (zB Mehl), Hilfsstoffe (zB Kohle, Oel, Hefe, Wasser) verbraucht; ferner wurden Maschinen, Werkzeuge abgenutzt, Teile von ihnen vernützt, desgleichen die Einrichtung, die Fabriksgebäude. Diese verbrauchten, vernützten Gebrauchswerte, Produkte früherer Arbeit, erscheinen in neuer Gebrauchsform wieder, in Gestalt von 100.000 Brotlaib. Das leisten die Arbeiter im Zuge ihrer 8stündigen Arbeit. Ohne daran zu denken, leisten sie nämlich zugleich Arbeit in doppelter Form:

Einerseits setzen sie Arbeitskraft schlechthin ein, d.h. Muskel- und Nervenkraft und schaffen in Gestalt der Brotlaibe neuen Wert. So leisten sie wertschaffende Arbeit.

Gleichzeitig aber setzt jeder Arbeiter, auch der einfachste, zweckmäßige, geschickte Arbeit ein. Mit seiner Geschicklichkeit packt er, bearbeitet, verarbeitet er - auch der unqualifizierte Arbeiter - Gebrauchswerte und reproduziert sie in Form neuer Gebrauchswerte, hier in Gestalt von Brotlaiben. So leistet er gebrauchswertschaffende Arbeit. Die verbrauchten, vernützten Gebrauchswerte erscheinen in der Brotfabrik im Zuge der achtstündigen Arbeitszeit in Gestalt von 100.000 Brotlaib wieder.

Die achtstündige Arbeit der 1000

Mann, die wir als Gesamtarbeiter betrachten, ergibt folgendes Resultat: 100.000 Laib (durch geschickte Arbeit erzeugter Ersatz der in der Produktion verbrauchten, vernützten Gebrauchswerte);

50.000 Laib (durch Einsatz von Arbeitskraft schlechthin reproduzierter Wert des Tageslohns in vier Stunden);

50.000 Laib (Produkt der durch weitere 4 Stunden eingesetzten, faktisch unbezahlten Arbeitskraft, Arbeit schlechthin, Mehrwert, den die AG durch Verkauf des Brots in Geldform verwandelt, in Profit).

Das war der Stand am 1.1.53. der Ausgangspunkt der kapitalistischen Rationalisierungsoffensive in der Brotfabrik.

## II.

1952 hat die BrotAG von der Koalitionsregierung ein Geschenk von 25 Mill S erhalten zur Anschaffung allermodernster Maschinen, um 25% wirksamer als die bisherigen. Am 1.1.53 begannen sie zu funktionieren. Die Wirkung davon war:

### 1.

Die 200.000 Laib täglich wurden nicht mehr in 8, sondern bereits in 6 Stunden fertiggestellt, in einer um 1/4 kleineren Arbeitszeit.

Der Wert des Tageslohns wurde nicht mehr in 4, sondern in einer um 1/4 kürzeren Arbeitszeit, nämlich in 3 Stunden reproduziert.

Der unbezahlte Teil des Arbeitstags wurde um 1/4 vergrößert, stieg von 4 auf 5 Arbeitsstunden, die Ausbeutung der Arbeiter wurde um 25% gesteigert. Das ergab an Stelle von bisher 50.000 Laib um 1/4, also um 12.500 Laib mehr, zusammen 62.500 Laib, in Geld 62.500 S. Der Profit wuchs um 25%.

### 2.

Eine andre Lösung wäre möglich gewesen: es hätten nun in 8 Stunden statt wie bisher 200.000 Laib um 1/4 mehr erzeugt werden können, nämlich 250.000. Der einzelne Laib hätte nun um 1/4 billiger verkauft werden können; statt um 1S wie bisher, um 25 g billiger, um 75 Groschen.

Das hätte die AG bei gleichem Lohn und gleichem Profit wie früher durchführen können. Das tat sie nicht. So etwas tut sie keinesfalls freiwillig, denn sie produziert kapitalistisch, für den Profit!

Seit einem Jahr ist die Rationalisierungsoffensive im Gang: in keinem einzigen Fall hat sie zum Senken der Preise geführt!

SP, Gewerkschaftsbürokratie, KP, sabotierten jeden ernstesten Massenkampf, der die Preissenkung hätte erzwingen können.

3.

Noch eine andere Lösung wäre möglich gewesen: Der Tageslohn, der bisher für die 1000 Arbeiter 50.000 Laib, das sind 50.000 S betrug, hätte um  $\frac{1}{4}$  auf 62.500 Laib, das sind 62.500 S, erhöht werden können. Das wäre eine Erhöhung des Tageslohns pro Kopf von 50 S auf 62.50 S gewesen.

Das hätte die BrotAG tun können, ohne den Profit zu vermindern. Allein so etwas tut sie keinesfalls freiwillig! Sie produziert kapitalistisch, das heisst für den Profit: nicht für den Bedarf der Menschen, nicht im Interesse derer, die die Arbeit leisten, von der die Menschheit lebt.

SP, Gewerkschaftsbürokratie, KP sabotierten jeden ernstesten Massenkampf, der das Erhöhen der Löhne hätte erzwingen können.

4.

So führte die Rationalisierungskampagne zum kapitalistischen Resultat: die Preise wurden nicht gesenkt, die Löhne wurden nicht erhöht, aber die Profite wurden bedeutend gesteigert!

Eine Zwischenbemerkung: Die Tagesleistung 200 Laib pro Kopf ist ein Durchschnitt, an dem die ganze Belegschaft beteiligt ist, auch die Angestellten. Auch der Tageslohn ist Durchschnitt der ganzen Belegschaft.

5.

Schliesslich war noch eine ganz andere Lösung möglich: Zur ihr

greifen die Ausbeuter dann, wenn der Absatz der erzeugten Ware auch wachsende Schwierigkeiten stösst, weil das kapitalistische System die Massenkaufkraft im Verhältnis zum Wachsen der Produktivkräfte, der Produktion immer wieder zurücklässt.

Die 200.000 Laib Brot, zu deren Erzeugung bisher 1000 Arbeiter bei 8stündiger Tagesarbeit nötig waren, konnten nun von bloss 750 Arbeitern bewältigt werden: 250 Arbeiter und Angestellte wurden entlassen!

Da die Rationalisierungsoffensive in vielen hunderten Betrieben angekurbelt wurde, so stieg die Zahl der "strukturellen" Arbeitslosen bis Mitte Februar 1954 auf 200.000 - von den 100.000 Winterarbeitslosen wird in diesem Zusammenhang abgesehen.

Den Lohn der arbeitslos Gemachten streift die Ausbeuterklasse in ihren Profitsack; sie steigert ihren Profit - durch "Ersparen" des Lohns der von ihr entlassenen Arbeiter und Angestellten.

20.000 Jungarbeiter, die zum ersten Mal auf dem Arbeitsmarkt erschienen, fanden infolge der Rationalisierungsoffensive keine Arbeit: sie müssen nun von ihren Vätern aus deren Hungerlohn erhalten werden, auch wenn sie einem 9. Schuljahr zugeführt wurden.

6.

Wir haben oben im Punkt 1 darauf hingewiesen, dass die kapitalistische Rationalisierung die bezahlte Arbeit in der Brotfabrik von 4 auf 3 Stunden senkte. Das geschah nicht nur bei dieser AG, sondern mehr oder weniger in vielen hundert Betrieben, die rationalisieren. Die in ihnen erzeugten Waren wurden nun in kürzerer Zeit hergestellt als früher, ihr Wert sank.

Wir haben gesehen, dass die Kapitalistenklasse diesen Vorteil als höheren Profit in ihre Brieftasche leitet. Ganz besonders die Kartelle und Trusts reissen diesen Vorteil an sich. Doch nach einer gewissen Zeit setzt sich unter dem Druck der

internationalen Konkurrenz dieses Sinken der Werte in ein Sinken der Preise durch. All diese Waren gehen aber - direkt oder indirekt - in die Reproduktion der Arbeitskraft, in ihren Wert ein.

Die Ausbeuterklasse benützt das, die Löhne zu senken. Die durch den Rationalisierungsprozess gesteigerte Zahl der Arbeitslosen erleichtert ihr das Senken der Löhne.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Die Rationalisierungsoffensive ist erst am Anfang. Sie geht weiter, wird weiter vorgetrieben werden. Sie schädigt die Arbeiterklasse auf das schwerste:

- a) Hunderttausende Arbeiter und Angestellte sind bereits durch sie arbeitslos gemacht; ihr Fortgehen wird weitere Arbeitslose produzieren.
  - b) Heuer werden weitere 60.000 Jungarbeiter auf dem Markt erscheinen und keine Arbeit finden. Sie werden aus dem Hungerlohn ihrer Väter erhalten werden müssen.
  - c) Die Rationalisierungsoffensive trifft alle Arbeiter, bedroht sie mit dem Senken ihrer kargen Löhne.
- II.

Weder SP oder Gewerkschaftsbürokratie, noch die Stalinpartei schützen die Arbeiter und Angestellten vor der kapitalistischen Rationalisierungsoffensive.

SP und Gewerkschaftsbürokratie stehen im Bund mit derselben Ausbeuterklasse, in Koalition, die diese Offensive gegen die Arbeiterschaft vortreibt. Ja sie sind sogar am Organisieren dieser Offensive aktiv mitbeteiligt. Sie sind vollkommen passiv gegenüber den Arbeitern und Angestellten nachteiligen Wirkungen der Rationalisierung. Gegen die Bourgeoisie können sie nur: mahnen, warnen, "fordern", (mit dem Maul), raunzen, winseln. Das Einzige, was helfen kann, die Massen zum Kampf führen gegen die Ausbeuterklasse,

sondern sie sabotieren bewusst jede gegen die Bourgeoisie gerichtete Kampfanstrengung der Massen.

Die Stalinpartei arbeitet dahin, eine Koalition mit kapitalistischen Elementen zustande zu bringen, die für eine dem Kreml günstige Aussenpolitik Handelspolitik gegen Preisgabe der Interessen der Massen zu haben wären. Das ist die wirkliche Linie der KP, sie kann und will daher eine ernste Aktion gegen die Rationalisierungsoffensive der Bourgeoisie nicht unternehmen.

Die Massen der Arbeiter und Angestellten haben heute keine Partei, keine Organisation, die sie zum Kampf gegen die kapitalistische Rationalisierungsoffensive führen würde. SP, KP sind Parteien der entarteten Arbeiterbürokratie, hier der Sozialbürokratie, dort der Stalinbürokratie. Sie stellen die selbstsüchtigen Interessen der verkommenen Arbeiterbürokratie über die Lebens- und Aufstiegsinteressen der Massen, insbesondere auch der Arbeiter und Angestellten.

### III.

Für welche Ziele müssen die Massen gegen die kapitalistische Rationalisierungsoffensive kämpfen?

1. Für Kürzung der Arbeitszeit im selben Masse, als die kapitalistische Produktivität gesteigert wird - ohne Lohnkürzung - ohne Steigerung der Arbeitsintensität!

2. Auf dieser Grundlage

- a) Kampf für höhere Löhne im Masse der Produktivitätssteigerung
- b) Kampf für Senken der Preise im selben Masse
- c) Kombination der drei Ziele, erforderlichenfalls.

3. Das gemeinsame Hauptziel dieser Kämpfe muss sein:

- a) Aufrichtung einer Bedarfsdeckungswirtschaft, die nach den Interessen der Arbeiter, Angestellten, Kleinbauern, Kleinbürger, dieser ungeheuren Volksmehrheit betrieben werden muss. Die bestimmende und kontrollierende Rolle in der Wirtschaft



müssen die Arbeiter, Angestellten, Kleinbauern, Kleinbürger ausüben, diese Riesenmehrheit, unter Führung der Arbeiterklasse.

b) Sicherung der proletarischen Bedarfsdeckungswirtschaft durch Aufrichtung der Macht der Arbeiter, Angestellten, Kleinbauern, Kleinbürger, dieser überwältigenden Volksmehrheit, unter Führung der Arbeiterklasse. Diese gewaltige Volksmehrheit muss im Staat die bestimmende und kontrollierende Rolle ausüben. Sicherung der Bedarfsdeckungswirtschaft gegen die Profiträuber und gegen alle Arten von Sozialschmarotzern, insbesondere auch gegen das Entarten der Arbeiterbürokratie.

4. Das können die Massen erreichen nur durch siegreichen Kampf gegen die Kapitalistenklasse. Dieser Kampf muss organisiert und angeleitet werden durch eine der Arbeiterklasse bis ans Ende treuen, ihren Klasseninteressen durch und durch ergebene Partei. Dazu brauchen die Massen unumgänglich das, was sie zu haben vermeinen, aber nicht haben. Sie haben keine wirkliche Arbeiterpartei: in der Schwindelmaske einer Arbeiterpartei ist die SP ihrer Politik nach eine Partei des Schwindelsozialismus, die KP ihrer Politik nach eine Partei des Schwindelkommunismus. Beide sind Parteien der entarteten Arbeiterbürokratie, die die Arbeiterklasse politisch und gewerkschaftlich ausschmarotzen: die SP - die Partei der Sozialbürokratie, die KP - die Partei der Stalinbürokratie. Die verkommene Gewerkschaftsbürokratie missbraucht die Gewerkschaften zu ihren eigenen Gunsten und arbeitet eben dadurch der Bourgeoisie in die Hände.

Die Arbeiter und Angestellten müssen mit den verräterischen "Arbeiterparteien", mit der SP und mit der KP, brechen, müssen sich aufbauen die proletarischdemokratische Arbeiterpartei, Arbeiterinternationale!

Sie müssen die proletarischdemokratische Reform der Gewerkschaften erkämpfen, müssen sie rückverwandeln

in Kampfinstrumente der Arbeiter und Angestellte gegen die Ausbeuterklasse.

6.3.1954

### Mitschuldig an der Massenarbeitslosigkeit

1937 mit 100% eingesetzt, ist die Produktion Oesterreichs auf 187%, der Export auf 183% gestiegen. Binnen Jahresfrist hat der Güterverkehr um 30%, der Energieverbrauch um 17% zugenommen. Im Dezember, Jänner ist der Goldbestand der Nationalbank um 561 Mll S, ihr Devisenbestand um 441 Mll S angewachsen.

Wahrhaftig ein bemerkenswerter wirtschaftlicher Aufschwung! Doch wem ist der Aufschwung "unsrer" (kapitalistischen!) Wirtschaft zugeschrieben, welcher Klasse? Was haben die Arbeiter und Angestellten davon, die durch ihre Arbeit diesen Aufschwung verwirklicht haben? Nichts, gar nichts! Doch nein - sie haben doch etwas sehr bedeutendes davon abbekommen: 310.000 arbeitslose Arbeiter und Angestellte 15% der österreichischen Arbeiter und Angestellten!

Im vergangenen Monat hat die österreichische Industrie die Erzeugung um 9.7% erhöht, aber nur 0.3% mehr an Arbeitskräften eingestellt. Eine rund 10%ige Produktionsausweitung wurde durchgeführt, ohne einen einzigen Arbeitslosen einzustellen!

Wie ist das gekommen?

1953 hat die kapitalistische Koalitionsregierung (mit Zustimmung der SP und der Gewerkschaftsbürokratie, die darin vertreten) den Industriekapitalisten riesige Geldsummen geschenkt: zum Verbessern der technischen Ausrüstung, zum Verbessern der Organisation des Prozesses der Produktion und Zirkulation, mit einem Wort zum Durchführen der kapitalistischen Rationalisierung.

Gleichzeitig naupdas "Produktivitätszentrum", dieses Unterorgan der kapitalistischen Koalition

(mit Zustimmung und aktiver Mithilfe der SP und Gewerkschaftsbürokratie, die im "Produktivitätszentrum" mit den Vertretern der Ausbeuterklasse zusammenarbeiten!) alles daran gesetzt, das kapitalistische Steigern der Produktivität systematisch in Gang zu setzen, in Gang zu halten. Sie betrieben und betreiben das mit Erfolg. Allein Erfolg für wen?

Die Profite der Ausbeuterklasse steigen so immerhöher.

Von einem sinken der Preise keine Spur. Von einem Steigen der Löhne keine Rede. Die Sozialpharisäer hatten darauf gehofft, hatten das gewünscht, vielleicht gar - man denke! - "gefordert" (den Wunsch nach Preissenkung halten sie - man denke! - als "Forderung" sogar aufrecht...) Praktisch und faktisch jedoch rührten und rühren "die stärkste Partei", wie sich die SP nennt, und die Gewerkschaftsbürokratie, die über den Gewerkschaftsbund verfügt, keinen Finger, um die notwendige Preissenkung, die notwendige Lohnerhöhung durch Kampf zu erzwingen: durch einen grossen Versammlungsfeldzug, gesteigert schliesslich zu Massendemonstrationen in allen österreichischen Städten! Im Gegenteil, sie sabotierten und sabotierten bewusst jede ernste Kampfanstrengung der Arbeiter und Angestellten gegen die Bourgeoisie.

Leset den Artikel von J. Böhm "Die Wirtschaft braucht Ruhe" in der AZ vom 28.2.54. Da seht Ihr, dass die Sozialheuchler an das Senken der Preise, an das Steigern der Löhne wenigstens "dachten", allerdings dafür nicht das geringste taten.

1923-1925 hat die erste grosse Rationalisierungsoffensive hunderttausende Arbeiter und Angestellte in Oesterreich um Arbeit und Brot zu bringen begonnen. Um diese furchtbare Erfahrung kümmerten sich diese sogenannten "Arbeitervertreter" überhaupt nicht. Nicht einmal in den Sinn kam es ihnen, die Arbeiter und Angestellten gegen die Folgen dieser 2. kapitalistischen Rationalisierungsoffensive, die sie mitankurbeln, zu schützen. Sie hätten fordern und

durch Massenkampf erzwingen können und müssen: im selben Masse wie die Produktivität gesteigert wird, muss die Arbeitszeit verkürzt werden - ohne Lohnsenkung - ohne Steigerung der Arbeitsintensität.

Warum haben diese - mit Vergeben - "Arbeitervertreter" die Arbeiter und Angestellten zum Kampf für diese zur Abwehr der Massenarbeitslosigkeit notwendige Losung nicht mobilisiert? Warum haben sie daran nicht einmal gedacht?

Weil die Losung nur durch ernsten Kampf gegen die Bourgeoisie hätte durchgesetzt werden können, durchgesetzt werden kann! Weil das die Koalition mit der entwickelten Bourgeoisie, die den Schwindelsocialisten und ihrer Sippschaft so beträchtlichen Judaslohn einbringt, gefährdet hätte, gefährden würde. Weil die Zusammenarbeit mit der Ausbeuterklasse der antarteten Arbeiterbürokratie so bedeutende Vorteile bringt, ihnen wichtiger ist als der Kampf für die Lebens- und Aufstiegsinteressen der Arbeiter und Angestellten!

Um ihrer eigensüchtigen Interessen willen hält die verräterische Arbeiterbürokratie an ihrer Koalition mit der Kapitalistenklasse fest, obwohl dieses Bündnis zwangsläufig gegen die Arbeiterklasse wirkt! Weil der verkommenen Arbeiterbürokratie ihre egoistischen Interessen höher stehen als die Klasseninteressen der Arbeiter und Angestellten! Obwohl ihre, ausschlaggebend durch ihre eigennützigen Interessen bestimmte Politik, gegen die Arbeiterklasse, gegen den proletarischen Sozialismus wirkt, der Bourgeoisie in die Hände arbeitet.

Rechnen wir, dass durch die Winterarbeitslosigkeit 100.000 Bau- und Forstarbeiter betroffen werden, so bleiben noch immer 220.000 arbeitslose Arbeiter und Angestellte, darunter auch die 20.000 Jungarbeiter, die auf dem Arbeitsmarkt zum ersten Mal erschienen sind und keine Arbeit finden (1954 werden weitere 60.000 Jungarbeiter dazu kom-

men.) Und die Ausbeuter samt ihren schwindelsozialistischen Agenten betreiben die kapitalistische Rationalisierungsoffensive gegen die Arbeiterschaft weiter, werden weiter Arbeitslose fabrizieren...

Wen trifft die Schuld an der Massenarbeitslosigkeit?

In erster Linie die kapitalistische Ausbeuterklasse, die von der Profitwirtschaft nicht lassen will.

Aber mitschuldig sind SP und Gewerkschaftsbürokratie, die die kapitalistische Rationalisierungsoffensive gegen die Arbeiterschaft unterstützen obwohl sie deren Folgen für die Arbeiter und Angestellten kennen. Sie hätten die Massenarbeitslosigkeit abwehren können durch Kampf für proportionelles Verkürzen der Arbeitszeit - ohne Lohnsenkung - ohne Steigerung der Arbeitsintensität. Sie haben das unterlassen, weil ihnen wichtiger als die Lebens- und Aufstiegsinteressen der Arbeiter und Angestellten, als der Kampf dafür, den sie bewusst sabotieren, ist die Koalition mit der Ausbeuterklasse gegen die Arbeiter und Angestellten! Sie halten an der Koalition fest um des Judaslohns willen, den ihnen die Bourgeoisie zukommen lässt für das Preisgeben, Verraten der Arbeiterklasse. Sie sind Agenten der Bourgeoisie in der Arbeiterbewegung, Profitknechte, die in der Maske von "Arbeitvertretern" der Kapitalistenklasse gegen die Arbeiterklasse dienen.

Allein mitschuldig ist auch die Stalinbürokratie und ihre Stalinpartei! Nehmt die "Volksstimme" vom 14.2.54 zur Hand und lest die Rede, die Kopenig für die Februaropfer gehalten hat. Er tritt ein für den "Bund der Arbeiterklasse mit allen fortschrittlichen Kräften"... Die "fortschrittlichen Kräfte" der Stalinbürokratie sind diejenigen kapitalistischen Elemente, die gegen Preisgabe der Hauptinteressen der Arbeiter und Angestellten - bereit sind zu einer Aussenpolitik und Handelspolitik zu Gunsten des Kremls.

Der "Bund der Arbeiterklasse mit allen fortschrittlichen Kräften", den Kopenig namens der schwindelkommunistischen Partei fordert, ist die Koalition mit kapitalistischen Elementen!

Stalinbürokratie samt ihrer KP arbeiten hin auf die Koalition mit der Bourgeoisie, sogar mit der Rechtsbourgeoisie. Doch schon das Hinarbeiten auf die Koalition wirkt wie die Koalition zwangsläufig in Richtung der Preisgabe der proletarischen Hauptinteressen.

Kraft der zwangsläufigen Wirkungen ihrer Politik ist die Stalinbürokratie und ihre Stalinpartei mitschuldig an der Massenarbeitslosigkeit. Die Verratspolitik der KP wirkt gegen die proletarischen Klasseninteressen, gegen die Arbeiterklasse!

Daraus ergeben sich für die Arbeiter und Angestellten folgende Schlussfolgerungen:

1. Zwingt die SP, Gewerkschaftsbürokratie und die KP zum Massenkampf gegen die Massenarbeitslosigkeit für proportionelles Verkürzen der Arbeitszeit, ohne Lohnkürzung, ohne Steigerung der Arbeitsintensität!
2. Bruch mit der Politik der Koalition mit kapitalistischen Elementen, mit jeder Hinarbeit darauf! Die kleinen Vorteile der Koalition müsst Ihr mit riesigen Nachteilen bezahlen! letzten Endes mit aller schwerster Niederlage! Wollt Ihr diese Erfahrung zum zweiten Mal bis ans bittere Ende mitmachen?
3. Bruch mit den an der Massenarbeitslosigkeit mitschuldigen Parteien des Schwindelsozialismus, des Schwindelkommunismus! Bruch mit den Parteien der Koalition und mit denen, die auf die Koalition hinarbeiten! Bruch mit den Parteien, die den proletarischen Klassenkampf gegen die Bourgeoisie sabotieren! Bruch mit den Parteien, die die selbstsüchtigen Interessen der entarteten Arbeiterbürokratie über die Klasseninteressen der Arbeiter und Angestellten

ten stellen! Bruch mit den Parteien, die der Kapitalistenklasse, der kapitalistischen Gegenrevolution in die Hände arbeiten! Bruch mit den Verratsparteien! Bruch mit der SP und mit der KP! - Aufbau der Partei der proletarischen Demokratie: der proletarisch-demokratischen Arbeiterpartei, Arbeiterinternationale!  
4. Kampf für die proletarischdemokratische Reform der Gewerkschaften!

3.3.1954

### Ein verdientes Lob

Die City, der Sitz der reichsten Geschäftshäuser der englischen Bourgeoisie, hat Attlee in Anerkennung seiner Verdienste zum Ehrenbürger Londons ernannt. Die Natur dieser Verdienste erfahren wir aus der Rede des obersten Vertrauensmannes der Kapitalistenklasse Englands, Churchill. Beim Bankett erinnerte er an die Verdienste, die Attlee sich um den "Wiederaufbau Englands erworben habe". (So berichtet die AZ 21.11.53).

Die kapitalistische Auslandspresse berichtet genauer: "Wir müssen uns erinnern", erklärte Churchill, "dass er (Attlee)

a) bei der Aufstellung der grossartigen und kostspieligen Wiederaufbauplanes

b) bei Einführung der obligatorischen Militärdienstpflicht in Friedenszeiten und

c) bei der Herstellung der britischen Atombombe eine bedeutende Rolle gespielt hat".

Attlee wusste sich vor Dank über dieses wahrhaft verdiente Lob nicht zu fassen. In der Tat hatte Attlee die englischen Massen missbraucht, die Macht und den Reichtum der englischen Bourgeoisie - auf Kosten der Massen - wiederaufzubauen.

Dieses Riesenverdienst der Attlee & Co um die englische Ausbeuterklasse den Arbeitern in Erinnerung zu rufen, hatte die AZ begreiflicherweise Be-

denken. Sie schwieg darüber lieber, damit die Arbeiter schwerer erkennen, dass die Attlee & Co - so wie auch die Scharf & Co - den Wiederaufbau auf Kosten der Massen betreiben: zu Gunsten der Macht und des Reichtums der Ausbeuterklasse!

### Das wahre Gesicht

Anlässlich seines Besuchs in London erklärte Dr. Scharf zur Begründung, dass Oesterreich militärische Streitkräfte brauche: "Die Polizei und Gendarmerie allein reichen nicht aus, die innere Sicherheit Oesterreichs zu gewährleisten" (AZ 21.11.53).

Der Präsident der SP ist besorgt um die innere Sicherheit Oesterreichs, das ist der österreichischen Bourgeoisie! Gegenwärtig wird die "Innere Sicherheit" Oesterreichs gewährleistet durch die Besatzungsmächte, die stalinrussischen inbegriffen. Nach Abzug der Besatzungstruppen wird "Oesterreich" zur Sicherung des kapitalistischen Ausbeutungssystems gegen die Arbeiterklasse, gegen die ausgebeuteten Massen "Streitkräfte" brauchen, ein der Kapitalistenklasse zuverlässiges Heer.

Von dem Bestreben geleitet, das volle Vertrauen der Kapitalistenklasse zu gewinnen, reissen sich die Sozialpharisäer die Maske immer mehr von ihrem Verrätergesicht. Die Selbstentlarvung der schwindelsozialistischen Partei schreitet vorwärts.